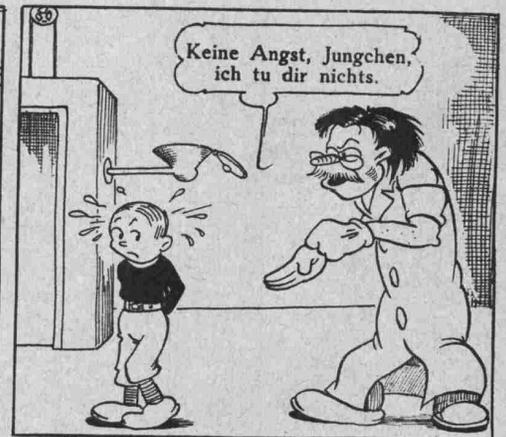


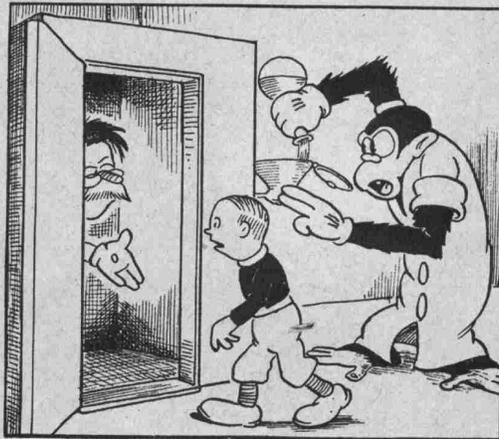
Nein, es war kein Retter, der jetzt in der Türe des Gefängnisses erschien, in dem Jimmy und Flix saßen. Es war ein anderer Gorilla als der, der sie hier eingeschlossen hatte. Er trug einen weißen Kittel und Gummi-Handschuhe, wie ein Laboratoriums-Gehilfe. Und wirklich brachte er denn auch

unsern Jimmy, den er zuerst beim Kragen faßte, in das Laboratorium des Doktor Schauten. Man kann sich denken, wie es der edlen Forschergestalt Jim Surcher zumute war, als er in dieses Laboratorium eintrat. Dort saß Dr. Schauten und hantierte mit verdächtigen Flüssigkeiten herum.



Auch Flix der Abenteurer blieb nicht lange allein in dem Kerker. Wieder ging die Türe auf, wieder trat der weißbekittelte Gorilla herein, faßte sich unsern Freund Flix und schob ihn die Treppe hinauf zum Laboratorium des Dr. Schauten. Der empfing Flix so freundlich, wie es bei seiner

bösartigen Gemütsart möglich war. Aber Flix, der gehofft hatte, hier seinen Freund Jimmy wiederzufinden, schenkte dem Zureden des sonderbaren Gelehrten sehr wenig Vertrauen. Was mochte mit Jim geschehen sein? Was würde wohl mit ihm geschehen?



«Wo ist Jim?» schrie Flix den Dr. Schauten in seiner Verzweiflung an. Der öffnete eine Türe und flötete: «Komm, Freundchen, hier herein, da kommst du wieder zu deinem Jimmy.» Flix traute zwar dem Doktor nicht, aber er ließ sich doch schließlich verleiten, zu der Türe hineinzugehen, um

Jim wiederzufinden. Wie er zu Dr. Schauten hineinging, sah er gerade noch, wie der Laboratoriums-Gorilla eine Flüssigkeit in den Trichter füllte, der sich an der Außenwand der Kabine, in welche die Türe hineinführte, befand. Dann schnappte die Türe zu und Flix war mit Dr. Schauten allein.